



Die grün-rote Sehnsucht nach dem vollumfänglich sorgenden Staate ... : Seite 2



LIM-Abordnung bei Antenne 1: Seite 3



LIM-Kreisverband Göppingen geht an den Start: Seite 7

Neuausrichtung Liberaler Mittelstand

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des LIM-BW wurde ich zur neuen Landesvorsitzenden gewählt. Ich bedanke und freue mich über das entgegengebrachte Vertrauen, den Landesverband zu führen. Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen erarbeiten wir aktuell die Strategie für unsere Arbeit im LIM, um kreative Ideen für unsere Mitglieder zu verwirklichen und Anreize für Interessenten schaffen. Der Mittelstand ist nach wie vor unser wichtigster Wirtschaftsmotor. Wir vom LIM verstehen uns als Ansprechpartner für mittelständische UnternehmerInnen, die jeden Tag für ihr Unternehmen und ihr gesamtes Umfeld Verantwortung übernehmen. Wir wollen auf die Bedürfnisse der Unternehmen aufmerksam machen und pragmatisch an Lösungsansätzen arbeiten.

Public Relations // Gemeinsam mit unseren Mitgliedern bauen wir unsere Arbeitsgruppen aus und nutzen Synergien innerhalb und außerhalb des Landesverbandes. Das ermöglicht es uns, relevante Themen und Anliegen des Mittelstandes in der Öffentlichkeit, den Medien und bei der Politik bekannt zu machen.

Programmatische // Im Jahr 2013 ist unser Antrag „Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen“ auf dem Landesparteitag der FDP beschlossen worden. Die darin enthaltenen Ideen und Forderungen – z.B. Bürokratieabbau bei Programmen zur Mittelstandsförderung – werden nun weiter verfolgt. Mehr zu unseren programmatischen Themen finden Sie auf Seite 4.

Think global, act local // Getreu diesem Motto wollen wir unsere LIM-Mitglieder in den Regionen stärker unterstützen. Sie kennen die Bedürfnisse der Unternehmen, Soloselbständigen und Freiberufler vor Ort am besten. In Veranstaltungen können wir mit guten ReferentInnen, Diskussionen und dem Erfahrungsaustausch regionale Themen aufgreifen und innovative sowie kreative Lösungsansätze mit den Beteiligten erörtern.

Netzwerken // Wir streben verstärkt die Kooperation mit anderen Institutionen und Verbänden, wie zum Beispiel der Friedrich-Naumann / Reinhold-Maier-Stiftung an. Durch diese aktive Vernetzung gelingt es uns, ReferentInnen und AnsprechpartnerInnen aus Unternehmen sowie verschiedenen Institutionen, den Kammern und Kommunen zusammenzubringen. Wir ebnen Wege für den direkten Informations- und Erfahrungsaustausch, den Dialog sowie die pragmatische Unterstützung, die dem Mittelstand hilft, Antworten auf seine Fragen zu erhalten. Machen auch Sie mit und bringen Sie sich bei uns ein. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

Agnes Baldauf, Jahrgang 1968, Marketing- und Kommunikationswirtin (IMK) und Business Coach (Hochschule Rhein-Main), CQM Coach. Selbstständig als Business Coach & Beraterin mit den Schwerpunkten Ziele und Strategien, Positionierung, Persönlichkeits- & Organisationsentwicklung, Führungskräftecoaching, Marketing und Kommunikation. Engagement im LIM seit 2012 und seit 2013 in der FDP, bei der Kulturinitiative-Rock Winterbach, im Kulturforum Schorndorf sowie im Beirat „Ehrenamt und Demografie“ des DLRG Landesverbandes Württemberg. ■



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die dritte Ausgabe von LIM-Aktiv in den Händen. Wir freuen uns über Ihr Interesse an den Themen des Liberalen Mittelstandes, präsentieren Ihnen einige unserer Aktivitäten aus dem Jahr 2014 und geben einen kurzen Ausblick auf 2015.

Mittelständische Unternehmen sind und bleiben wichtig für Baden-Württemberg. Sie sind innovativ, zukunftsorientiert und arbeiten nachhaltig. Damit sichern sie Arbeitsplätze, tragen zum Erfolg des Standorts Deutschland bei und engagieren sich vielfältig sozial, in Sport und Kultur. Der LIM-BW trägt mit seinen Kontakten, Veranstaltungen und programmatischer Arbeit dazu bei, dass relevante Themen des Mittelstandes diskutiert und pragmatische Lösungsansätze gefunden werden können. Wenn Sie mehr von und über uns erfahren möchten, begrüßen wir Sie gerne bei einer der nächsten Veranstaltungen und informieren Sie zweimal monatlich mit unserem Newsletter, der per Email versandt wird.

*Herzliche Grüße
Agnes Baldauf, Landesvorsitzende*

Ja zum Meisterbrief, Ja zur Dualen Ausbildung!

Ob Pisa-Studie oder überfüllte Hörsäle: Dem deutschen Bildungssystem werden im Ausland leider häufig schlechte Noten ausgestellt. Deshalb steht für uns Liberale das Thema Bildung auch an der Spitze unserer politischen Agenda. Ganz anders sieht es bei der Dualen Ausbildung aus: Sie wird von unseren europäischen Partnern uneingeschränkt als die Erfolgsgeschichte anerkannt, die sie auch ist. Dank dieser fast einzigartigen Kombination aus betrieblicher und fachhochschulischer Ausbildung haben wir in Deutschland mit die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in der EU. Gleichzeitig verfügt nicht nur das deutsche Handwerk über hochausgebildete Fachkräfte und kann seinen Kunden Waren und Dienstleistungen in Spitzen-Qualität anbieten. Auch die Industrie profitiert nachgewiesenermaßen von bestens ausgebildeten Fachkräften!

Die Duale Ausbildung ist die wichtigste gesellschaftliche Aufgabe des deutschen Handwerks, das mehr als 5,4 Millionen Menschen beschäftigt und über 400.000 jungen Menschen Lehrstellen in etwa 130 Fachrichtungen bietet. 2012 haben fast

23.000 Gesellen ihre Meisterprüfung abgelegt. Dieses Erfolgsmodell muss nicht nur erhalten bleiben, sondern sollte zum Exportschlager in andere EU-Länder werden, die unter hoher Arbeitslosigkeit speziell junger Menschen leiden.

Derzeit führt die EU-Kommission eine Analyse in allen 28 EU-Staaten durch, um die Frage zu klären, welche Berufe wie reglementiert sind und mit welcher Begründung. Wir dürfen nicht zulassen, dass diese Bestandsaufnahme den deutschen Meisterbrief und die Verpflichtung einer Mitgliedschaft in den Handwerkskammern gefährdet. Solange Reglementierungen im handwerklichen Bereich einem hohen Verbraucherschutzniveau und der Absicherung einer qualitativ hochwertigen Ausbildungsleistung dienen und keine Marktzugangsbeschränkungen für Berufsangehörige anderer Mitgliedstaaten darstellen, wollen wir am bewährten Modell Meisterbrief festhalten. Wir empfehlen auch anderen Ländern das duale System.

Würden wir dagegen hierzulande den Kammerzwang aufheben, müsste der Staat



Michael Theurer, MdEP, FDP-Präsidiumsmitglied und baden-württembergischer Landesvorsitzender

die Ausbildung mittels Steuergeldern und Beamten übernehmen – das können wir nicht wollen. Und der Meisterbrief steht für Qualität und Verbraucherschutz. Jeder, der ihn besitzt, kann den Meisterbrief gegenüber seinen Kunden als Gütesiegel vorweisen. Der Erfolg des deutschen Handwerks spricht für das hiesige Modell, dafür werde ich in den kommenden Monaten in Brüssel mit Nachdruck eintreten. ■

Die grün-rote Sehnsucht nach dem vollumfänglich sorgenden Staate vor Ort



Jochen Haußmann MdL, stv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion

Gemeindefinanzierung – Die Liberalen sind wachsam für kleine und mittlere Betriebe vor Ort

Gemeinden leisten heutzutage viel. Viele unterhalten neben der Verwaltung eigene Betriebe, die sich beispielsweise um Müllentsorgung, Energieversorgung, Nahverkehr oder Gebäudeverwaltung kümmern. Zwischen „viel“ und „zu viel“ ist aber ein

gewaltiger Unterschied. In dem Moment, wo kommunale Abteilungen und Betriebe den privaten Unternehmen das Geschäft wegnehmen, werden gerade die kleinen und mittelständischen Unternehmen geschwächt, die Steuern zahlen und für Arbeitsplätze sorgen.

Die wirtschaftliche Tätigkeit von Kommunen nahm vor einigen Jahren Formen an, die nicht mehr akzeptabel waren. So stellte sich auf Anfrage der FDP-Landtagsfraktion im Jahr 2004 heraus, dass beispielsweise die Stadt Tübingen alle Gartenbauarbeiten ohne Ausschreibung in Eigenregie erledigen ließ und die Stadt Offenburg dies sogar für Private durch die technischen Eigenbetriebe anbot. Diesen Bereich ging die FDP-Fraktion im Land an und hatte im Jahr 2005 in schwierigen Verhandlungen mit dem Koalitionspartner CDU den derzeit geltenden § 102 Absatz 1 Nr. 3 der Gemeindeordnung durchgesetzt.

Die Gemeinde darf seitdem erst dann wirtschaftlich, z. B. mit ihrem Bauhof, tätig werden, wenn der verfolgte öffentliche Zweck durch den Einsatz der Privatwirtschaft schlechter erreicht werden kann.

Damit wird ein sinnvoller Schutz kleiner und mittlerer Betriebe vor staatlich organisierter Konkurrenz im Sinne einer mittelstandsfreundlichen Politik gewährleistet. Kommunen sollten nicht vergessen, dass etwa Handwerksbetriebe ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder für die Menschen vor Ort sind. Auch bilden die Einnahmen aus der Gewerbesteuer für jede Kommune ein wichtiges finanzielles Fundament.

Fazit: Das bestehende Gesetz hat sich bewährt und ist eine gute Lösung zwischen der öffentlichen Daseinsfürsorge und den örtlichen Unternehmen. ■

LIM-Abordnung bei Antenne 1

Die limitierte Teilnehmerzahl war bis auf den letzten Platz ausgeschöpft, als sich 20 Mittelständler bei Antenne 1 im Stuttgarter Pressehaus informierten. Die Medienlandschaft ist im Umbruch und die Entwicklung zwingt nicht nur die Print-Medien zur Anpassung, sondern auch die Radio-Medien. Anfang Februar 2014 hat sich deshalb die Antenne 1 Belegschaft eine neue Struktur gegeben. Jörg Langer, Verkaufsleiter Mitte, fasste den Trend so zusammen: „Parallel zur zunehmenden Globalisierung stellen wir als Gegenbewegung eine verstärkte Regionalisierung

fest.“ Kern der Neupositionierung sei deshalb das Bekenntnis zum Schwabenland. Die regionale Berichterstattung solle gestärkt werden, sowohl in den Nachrichten als auch im Programm. Während SWR3 und Bayern3 als Nachbarsender auf die sprudelnden Zuweisungen aus den GEZ-Gebühren setzen können, muss Antenne 1 als größter privater Regional-Radiosender im Raum Stuttgart die Umsätze und Gewinne selber erwirtschaften. Hauptgesellschafter des Senders ist die Südwestdeutsche Medien Holding, zu der auch die Stuttgarter Zeitung gehört. Neben einer



umfassenden Programmreform wird alles „umgekrempelt“. Im Grunde bleibt nur der Name – neues Logo, neue Moderatoren, neues Programm. Mittelständler, die Werbung für ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot machen wollen, sollten die Option Radio-Werbung auf jeden Fall bedenken. ■

Zu Besuch bei Hahn+Kolb, Ludwigsburg

Seit September 2013 befindet sich HAHN+KOLB – Dienstleister für Werkzeuge, Maschinen und Betriebseinrichtungen – am neuen Standort in Ludwigsburg. Bei der Planung und Realisierung der Neuansiedlung spielten nicht nur ökonomische, sondern auch ökologische Gesichtspunkte eine große Rolle. Dies lässt bereits der Anblick des futuristisch anmutenden Gebäudes erahnen. Während der Unternehmenspräsentation wurden die Aktivitäten und das Leistungsportfolio von HAHN+KOLB ausführlich vorgestellt. Das Unternehmen versteht sich nicht als einfacher Werkzeug-Lieferant, sondern hat ein Leis-

tungsversprechen: „wir bieten Beschaffungslösungen“. Und nicht zu vergessen: HAHN+KOLB bietet als Akademieeinrichtung auch ein breites Seminarangebot – und das in hochmodernen Räumlichkeiten am neuen Standort Ludwigsburg. Der Standort Ludwigsburg wurde so realisiert, dass er nicht nur für die Mitarbeiter hoch attraktiv ist, sondern auch noch Raum für weitere Expansion lässt. Und diese wird wohl auch nicht lange auf sich warten lassen. Nach erfolgreicher wirtschaftlicher Entwicklung über Europa hinaus nach Asien, steht als nächstes die Erweiterung des Geschäfts in Südafrika und Mexiko



bzw. Lateinamerika auf der Tagesordnung. Der Liberale Mittelstand wünscht dabei viel Erfolg und bedankt sich nochmals für die Gastfreundschaft und den herzlichen Empfang im Hause HAHN+KOLB. ■

Im Land der Weltmarktführer

Hochkarätigen Besuch hatte der Liberale Mittelstand im März: Dr. Walter Döring, Baden-Württembergs Wirtschaftsminister a.D., referierte im Karlsruher Haus der Wirtschaft zur Thematik „Baden-Württemberg – das Land der Weltmarktführer“. Roman Link, stellvertretender Bundesvorsitzender und Landesvorsitzender der liberalen Mittelstandsvereinigung, begrüßte neben Döring zahlreiche weitere interessierte Zuhörer, beispielsweise Vertreter der KPMG AG oder der Luther Rechtsanwalts-gesellschaft. Link bezeichnete Baden-Württemberg als „Innovationsmotor für die EU“, mit einem Branchen-Mix, der seinesgleichen suche. Döring stellte er als echten Entrepreneur vor, der seinen Beamten-

Status ganz bewusst aufgegeben habe, um wieder als Unternehmer aktiv zu sein. Der 60-Jährige sitzt in diversen Aufsichtsräten und hat die „Akademie Deutscher Weltmarktführer“ in Schwäbisch Hall gegründet. Letzteres war die Thematik des Impuls-Referats von Döring. Eloquent und kenntnisreich führte der einstige, stellvertretende Ministerpräsident im „Ländle“ in die Materie anhand zahlreicher Statistiken ein. Laut einer Studie gibt es rund 2700 inhabergeführte Weltmarktführer in diversen Branchenbereichen rund um den Globus. Deutlich an der Spitze befindet sich die Bundesrepublik (rund 1300 Firmen) – mit weitem Abstand gefolgt von den USA (366), Japan (220), Österreich (116) und



der Schweiz (110). Und wenn man diese Statistik weiter herunter bricht, dann ist Baden-Württemberg innerhalb Deutschlands (302) mit Bayern (299) und NRW (329) auf den Top-Positionen vertreten. ■



Weiterlesen unter ...

Bringen Sie sich ein in die Arbeit des LIM

Für unsere programmatische Arbeit wollen wir uns in den nächsten zwei Jahren einiger Themen schwerpunktmäßig annehmen. Einige Ideen und Ansätze haben wir bereits entwickelt und stellen Ihnen diese hier gerne vor. Unser Antrag zur „KMU-Finanzierung“ wurde auf dem Landesparteitag der FDP 2013 beschlossen. Nun streben wir die Beschlusskontrolle sowie die Ausarbeitung weiterer inhaltlicher Fragen an, z. B. Warum tun sich die Deutschen mit Venture Capital so schwer? Flankieren wollen wir die inhaltlichen Punkte mit praxisnahen Veranstaltungen. Unsere bisherige Themensammlung beinhaltet des Weiteren: Bürokratieabbau, Staatsquote (u. a. Welches sind die zentralen Aufgaben des Staates aus mittelständischer Sicht?), Soziale Aspekte des Unternehmertums, Stärkung des Unternehmertums und weitere Aspekte des Unternehmertums. Für unsere Themen „Fachkräftebedarf“ sowie „Attraktive Regionen/Standortfaktoren“ führen wir bereits Veranstaltungen durch und kooperieren mit der Friedrich-Nauman/



Reinhold-Maier-Stiftung Stuttgart. Programmatisch möchten wir zu all diesen Punkten die LIM-Position mit konkreten Ansatzpunkten entwickeln, formulieren und diskutieren. Immer mit dem Fokus auf mittelständischen Unternehmen, Soloselbständigen und Freiberuflern sowie dem Bestreben, Lösungsansätze zu fin-

den. Gerne nehmen wir Ihre Anregungen auf, wo konkreter Bedarf besteht und welche Fragen Sie beschäftigen. Und wir freuen uns über ihre aktive Mitarbeit in unseren Projekten. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Dr. Mechthild Wolber oder Maren Pilchowski unter: info@lim-bw.de

Grußwort von Patrick Meinhardt, FDP-Generalsekretär



Liebe Freunde des Liberalen Mittelstandes,

die FDP wird nur dann wieder eine starke Basis haben, wenn sie verlorengegangenes Terrain bei den Selbständigen wieder wettmacht. Die Tatsache, dass wir einen erschreckenden Einbruch bei der Bundestagswahl bei unserer Kernwählerschaft haben und dieser auch nicht bei der

Europawahl eingedämmt werden konnte, macht klar, was für ein Potential wir hier haben. Denn die meisten Mittelständler, die uns wählen wollen, aber noch nicht in vollem Umfang vertrauen, wissen im Moment überhaupt nicht, wem sie ihre Stimme geben könnten.

Und genau deswegen ist es so wichtig, bei Mittelstandsthemen klare Kante zu zeigen und nicht abzutauchen: Das Steuersystem bleibt bürokratisch und ungerecht, die kalte Progression gehört abgeschafft, der Soli muss 2019 beendet werden, eine steuerliche Forschungsförderung muss endlich kommen und mit Blick auf höchstrichterliche Entscheidungen, die kurz bevorstehen, kann ich nur sagen: Wer – wenn nicht die FDP muss das gerechte Ende der ungerechten Erbschaftsteuer einfordern.

Wir sehen, dass sich die konjunkturelle Lage eindunkelt und genau deswegen sind solche Schritte zur Förderung des Mittelstandes in Deutschland notwendig.

Die Selbständigen in Deutschland warten nur darauf, dass eine Partei auch wieder bereit ist ihre Interessen zu vertreten. Denn bei allen anderen sozialdemokratisierten Parteien finden sie keine Heimat. Und wir dürfen auch eines nicht vergessen: Jedem Selbständigen geht es auch um eine gute Bildungspolitik für die eigenen Kinder und Enkelkinder. Genau in diesem Zusammenspiel können wir Liberale punkten: als eine Partei, die ordnungspolitisch klar denkt und die Chancen der Menschen erhöhen will – und dies nicht, indem wir eine immer höhere Akademikerquote fordern, sondern indem wir für die beste Schule für jedes Kind und die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung kämpfen.

Es liegt an uns, ob wir den Mittelstand als unsere Kernwählerschaft zurückholen.

Mit den besten Grüßen Ihr

Patrick Meinhardt
FDP-Generalsekretär

Der neue Landesvorstand stellt sich vor



Agnes Baldauf
Landesvorsitzende

Business Coach und Strategieberaterin



Dr. Mechthild Wolber
stellv. Landesvorsitzende

Innovationscoach



Roman Link
stellv. Landesvorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter



Dr. Wolfgang Allehoff
Beisitzer

Geschäftsführer



Wolfgang Dobler
Beisitzer

Beratender Betriebswirt und
Personalberater



Michael R. Engelhardt
Beisitzer

Geschäftsführender Gesellschafter



Jochen Haußmann MdL
Beisitzer

Stv. Fraktionsvorsitzender der
FDP/DVP-Fraktion im Landtag von
Baden-Württemberg



Dr. Winfried Klaas
Beisitzer

Zahnarzt i. R.



Dr. Horst Mehrländer
Beisitzer

Staatssekretär a.D.



Dr. Oskar Sarak
Beisitzer

Rechtsanwalt



Richard Seeger
Beisitzer

Steuerberater



Ralf Stolarski
Schatzmeister

Unternehmensberater,
Rating-Advisor/Rating Analyst

Als Kassenprüfer wurden wiedergewählt:



Dr. Hans Ulrich Jordan
Kassenprüfer

Geschäftsführer



Holger Hägele
Kassenprüfer

Inhaber einer Kommunikationsagentur

Unternehmerabende erfreuen sich großer Beliebtheit



Ausländische Fachkräfte – Ja bitte!

Wir wissen, dass in einigen Branchen der Fachkräftebedarf bereits heute in unterschiedlicher Stärke spürbar ist. So zum Beispiel im Handwerk, in der Pflege oder im Maschinenbau. Nach Aussagen der Fachleute wird der Bedarf in Zukunft in vielen Branchen steigen.

Der vierte Unternehmerabend am 15. Oktober diskutierte das Thema Fachkräftebedarf und speziell die Situation in der Region Heilbronn. Michael Zecher, LIM-Heilbronn, begrüßte die Anwesenden und bedankte sich bei den Referenten und Gästen für ihr Kommen. Roswitha Keicher von der Stabsstelle Partizipation und Integration der Stadt Heilbronn, erläuterte in ihrem Impulsvortrag die Rahmenbedingungen in der Stadt und welche Herausforderungen eine interkulturelle Gesellschaft an Kommunen stellt. In Heilbronn leben über 140 Nationen Türe an Türe, das bedeutet, dass 49 % der Einwohner eine Zuwanderungsgeschichte haben – circa 32 % der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Die Zahlen belegen, dass Handlungsbedarf besteht und passende Konzepte

gebraucht werden. Zum Beispiel für den Bedarf an Pflegepersonal für die älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Jürgen Czupalla, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Heilbronn, machte deutlich, wie wichtig es ist, die Potenziale der bestehenden Mitarbeiter im Betrieb zu erkennen und bei Bedarf auszubauen. Er erläuterte verschiedene Programme der Agentur für Arbeit: MobiProEU ist speziell für die Anwerbung von Auszubildenden aus dem europäischen Ausland. Dieses Programm ermöglicht eine Förderung für den Mittelstand und schafft Optionen, den Fachkräftebedarf zu sichern. Herr Czupalla machte deutlich, dass die Vernetzung und der Austausch mit dem Integrationsamt und dem Welcome-Center den Suchenden gute Lösungen bieten.

Tabea Saur, Projektleiterin des neugegründeten Welcome-Centers für die Region Heilbronn-Franken, freut sich über die gute Nachfrage seit der Eröffnung im Ende Juni 2014. Die Center haben vor allem die Aufgabe, Wissen und Informationen zu bündeln und für die Unternehmen und internationale Fachkräfte, die neu in die Region kommen, transparent zu gestalten. Vor allem dem Mittelstand, dem oft die Manpower fehlt, soll Unterstützung geboten werden. Frau Saur betonte, dass Unternehmen mehr tun müssen, als dem ausländischen Mitarbeiter einen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen. Vor allem die soziale Integration zum Beispiel durch die Weichenstellung in einen Sportverein,

kann die Bindung an das Umfeld stärken. In der sich anschließenden Diskussion erzählte Hülya Wieland, wie sie es durch gegenseitige Wertschätzung und Respekt in ihren Unternehmen geschafft hat, unterschiedliche Nationen und Kulturen zusammenzuführen.

Herr Schäfer erläuterte, dass bei der Fa. Soyez derzeit 12 Auszubildende betreut werden, davon zwei aus Spanien. Die Firma suchte händeringend nach Auszubildenden und konnte über das Programm MobiProEU zwei spanische junge Menschen gewinnen. Die Zusammenarbeit gestaltet sich gut und Herr Schäfer ist zuversichtlich, dass das so bleibt. ■



„Die erfolgreiche Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist eines der Zukunftsthemen auf dem Arbeitsmarkt. Ich freue mich, mit dem Liberalen Mittelstand einen Partner zu haben, der aktiv daran mitarbeitet.“

Jürgen Czupalla,
Vorsitzender der Geschäftsführung,
Agentur für Arbeit Heilbronn

2014 werden rund 45 Milliarden Euro aus offenen Forderungen verbrannt. Wir wollen nicht, dass Ihr Geld dabei ist.



Wirtschaftsinformationen • Forderungsmanagement • Marketing Services

Creditreform Göppingen Engelhardt KG
Schillerstr. 21 • 73054 Eislingen/Fils
07161 1568 0 • www.creditreform-goepplingen.de


Creditreform



„Ich fand den Unternehmerabend wirklich sehr gelungen und der Kontakt mit den TeilnehmerInnen hat mir viel Spaß gemacht.“

Franz Falk

Diplom-Volkswirt, Geschäftsführer Management und Technik der Handwerkskammer Region Stuttgart



„Bei dem wichtigen Thema Gewinnung von Fachkräften sind Unternehmen und Integrationsakteure aufeinander angewiesen. Ohne Zusammenarbeit und gegenseitige Information geht es nicht mehr.“

Roswitha Keicher

Stadt Heilbronn, Stabsstelle Partizipation und Integration



„Es war ein angenehmes Publikum und die Vortragsredner waren richtig gut.“

Anja Conz

Geschäftsführerin Conz + Strasser GmbH, Oberflächen- und Härtetechnik



„Ein kurzweiliger und informativer Abend, super moderiert und mit Zuhörern, die zu einer spannenden Diskussion beigetragen haben.“

Tabea Saur

Projektleiterin Welcome-Center Heilbronn-Franken

Liberaler Mittelstand sieht Integration als Chance



Gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft diskutierte der Liberale Mittelstand Baden-Württemberg das Thema Willkommenskultur in Deutschland. Die Veranstaltung war zugleich Auftakt einer neuen Reihe „Interkulturelles Mittelstandsforum“ und wurde von Dr. Horst

Mehrländer, Staatssekretär a. D., eröffnet. „Zugewanderte und ihre Unternehmen bilden einen wichtigen Teil des Rückgrats unserer Gesellschaft“, so Mehrländer, „für ausländische Unternehmer und Fachkräfte müssen deshalb die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.“

Claus Munkwitz, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Baden-Württemberg betonte in seinem Impulsreferat, dass Vielfalt immer wichtiger wird. Er fordert eine Offenheit und Akzeptanz in der Gesellschaft sowie Organisationen, die Hemmnisse abzubauen und formale Regelungen, die umsetzbar sind.

Moderiert wurde die Veranstaltung vom langjährigen Landesvorsitzenden des Liberalen Mittelstands, Martin Müller aus Ludwigsburg. Er fasst die Erkenntnisse des Abends treffend zusammen: „Es besteht wohl Einigkeit, dass wir eine Anerkennungskultur brauchen, die Integration als Chance versteht. Deshalb brauchen wir noch mehr Veranstaltungen dieser Art, um ein gesellschaftliches Umdenken und die notwendige Akzeptanz zu erreichen.“ ■

Mehr zu den Forderungen der einzelnen Teilnehmer unter



LIM-Kreisverband Göppingen geht an den Start

Im März 2014 wurde für den Kreis Göppingen der „Liberale Mittelstand – Kreisverband Göppingen“ gegründet.

Der „LIM – Kreisverband Göppingen“ soll ehrenamtlicher Ansprechpartner und Interessensvertretung des Mittelstandes sein – für die Bürgerinnen und Bürger und die im Kreis gelegenen mittelständischen Un-

ternehmen. Bei der Gründungsversammlung im Gebäude Schillerstraße 21 in Eisingen, in dem 16 mittelständische Firmen angesiedelt sind, wurde Herr Michael Engelhardt von der Firma „Creditreform“ als Vorsitzender, Herr Joachim Rau als unterstützender Stellvertreter und Herr Armin Koch als Schriftführer in den Vorstand gewählt. ■



v.l.n.r.: Armin Koch, Michael Engelhardt und Joachim Rau

Ihr Aufnahmeantrag

Unternehmen _____

Name, Vorname _____

Anschrift _____

Beruf _____

Geburtsdatum _____

Telefon // Fax _____

Mobil _____

E-Mail _____

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in den „Liberalen Mittelstand e.V.“ (LIM)
 Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag in Höhe von jährlich _____ Euro
 (Mindestbeitrag 60,- Euro) zu bezahlen.

Anmeldung per Fax an 07151 165 29 88 oder per E-Mail an info@lim.bw.de

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Einzugsermächtigung

Bank _____

BIC _____

IBAN _____

Hiermit stimme ich zu, dass der LIM den fälligen Jahresbeitrag per Lastschrift einziehen darf.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

liberaler mittelstand

Landesverband Baden-Württemberg

Impressum

Verantwortlich: „LIM aktiv“ ist eine
 Publikation von: LIM – Liberaler
 Mittelstand e.V., Landesverband BW
 ViSdPG: Agnes Baldauf
 Am Mühlbach 14 // 73614 Schorndorf
 info@lim-bw.de // www.lim-bw.de

Redaktion: Maren Pilchowski
 m.pilchowski@lim-bw.de



Layout:
 DSP dienachhaltigen GmbH // www.dsp.de
 Himbeerrot GmbH // www.himbeerrot-design.de

Druck: flyeralarm GmbH

Statements



**Dr. Henning
 Wagner**
 Geschäftsführer
 Finanzen und
 Einkauf, ZF Lenk-
 systeme

„Freiheit wagen – Verantwortung übernehmen. Wird dieser Grundsatz im Wirtschafts- und Berufsleben angewendet, profitieren sowohl die Gesellschaft als auch die einzelnen Menschen. Der Einzelne – als Selbstständiger oder als Angestellter – erhält den Freiraum, sein Leben eigenständig zu gestalten. Der Staat muss für einen klaren Ordnungsrahmen und für Chancengerechtigkeit sorgen. Dann erhält die Gesellschaft ein effizientes Wirtschaftssystem, das Wohlstand schafft und Freiheit ermöglicht.“



Judith Skudelny
 Rechtsanwältin

„Als Insolvenzverwalterin weiß ich wie viel Probleme zu viele, zu falsche Regelungen der Politik bereiten können. Als Unternehmerin weiß ich auch, in welchen Feldern die Politik richtige Weichen stellen kann und welche Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen. Der LIM ist der perfekte Rahmen um politische Ideen zu sammeln, zu diskutieren und Impulse in die richtige Richtung zu setzen.“



Ulrich Ritter
 Partner

„Der Mittelstand ist der Motor der deutschen Wirtschaft. Als Selbstständiger möchte ich dazu beitragen, diesen Motor am Laufen zu halten. Doch wer vertritt meine Interessen wirklich? Der LIM ist der ideale Partner, weil politisch und in der Wirtschaft gut vernetzt. Dementsprechend ist mir auch das „Netzwerken“ untereinander, das der LIM bietet, sehr wichtig.“